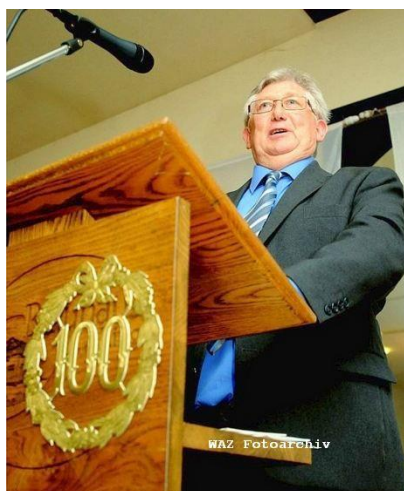


100-Jahr-Feier des Vereins für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen am 24.05.2013

Bericht von Markus Brandenbusch, Fotos: WAZ-Archiv (4), Dorstener Zeitung (3), Egon Maier (2)



Punkt 16 Uhr läuteten die Glocken von St. Johannes. Obwohl dieses Geläute der Pfarrkirche zu Ehren des 100-jährigen Bestehens des Vereins für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen im mit fast 400 Personen bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal des Brauhauses am Ring kaum vernehmbar war, wurde der feierliche Festakt auf diese Weise eingeläutet. Die Besucher, die gemäß alter westfälischer Tradition mit einem Glas Korn oder einem Aufgesetzten begrüßt wurden, warteten gespannt auf das Festprogramm, bis Peter Pawliczek, der Vereinsvorsitzende, die mit Werken Kirchhellener Künstlern dekorierte und mit den Ortsteilfahnen geschmückte Bühne betrat. Besondere Beachtung fanden hierbei die Werke, die eng mit der Kirchhellener Historie verbunden sind. So z.B. ein Bild von Theo Kleppe vom alten Dorf Kirchhellen, eine Holzschnitzerei und das bäuerliche Leben von Josef Grasedick, eine Büste Johann Breukers von Bernd Schlüter und das Modell des Grillo-Schlößchens am Heidhof von Gunther Kluger, welches 1981 abgerissen wurde und noch vielen Besuchern in bester Erinnerung war.



Nach einer kurzen Eröffnung begrüßte Pawliczek die Anwesenden, darunter den Oberbürgermeister der Stadt Bottrop, Bernd Tischler, die Bezirksbürgermeisterin Kirchhellens, Margot Hülskemper, den Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Bottrop-Recklinghausen III, Michael Gerdes, die Landtagsabgeordneten Cornelia Ruhrkemper und Dr. Anette Bunse, die Vorstände der Volksbank Kirchhellen und der Sparkasse Bottrop, die als Sponsoren diese Festveranstaltung in einem solchen Rahmen erst ermöglicht haben, sowie die zahlreichen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen und Vereine, darunter ganz besonders die Vertreter der benachbarten und befreundeten Heimatvereine und historischen Gesellschaften. Bevor das Ensemble "Dreiklang" unter Leitung von Elisabeth Otzisk als erste musikalische Darbietung das "Engels-Terzett" aus "Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy vortrug, wurde der verstorbenen Mitglieder des Vereins in einer Schweigeminute gedacht. Die aus Kirchhellen stammende Interpretin Carina Chrosch des Ensembles "Dreiklang" trug

anschließend unter Begleitung von Elisabeth Otzisk am Klavier das von Franz Schubert komponierte Lied "Auf dem Wasser zu singen" vor.

Peter Pawliczek, der 1. Vorsitzende des Vereins, machte in seiner Ansprache deutlich, dass Heimatverbundenheit für ihn konkret bedeute "mit Menschen zu leben, die man persönlich kennt, mit Häusern, um deren Bedeutung man weiß und mit Straßen, die einem vertraut sind". Sodann blickte er auf die letzten 100 Jahre zurück

und so mancher Besucher im Saal wunderte sich bei dem einen oder anderen aufgezählten Ereignis aus dem Jahre 1913, dass dies schon oder auch erst einhundert Jahre her war. Im besonderen ließ Pawliczek natürlich die Geschichte des Vereins für Orts- und Heimatkunde Revue passieren. Angefangen von der Gründung am 17.12.1913 von 23 Kirchhellener Bürgern im Lokal der Witwe Allekotte an der Oberhofstraße über die Wirren der beiden Weltkriege bis in die heutige Zeit, in der der Verein 670 Mitglieder zählt. Eng verbunden mit dieser Geschichte waren auch die jeweiligen Vorsitzenden, vom Kirchhellener Amtmann Dr. Brügger bei der Gründung bis zu Peter Pawliczek, die sich allesamt mit großem Engagement für die Ziele des Vereins eingesetzt haben. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache stellte Pawliczek die aktuellen Aktivitäten und Arbeitsgruppen des Vereins vor und bedankte sich namentlich bei den vielen ehrenamtlichen Helfern ohne die das heutige Vereinsleben nicht möglich wäre. Nur ein Beispiel bildeten die Vertrauensleute, die auch heute noch in ihrer Freizeit die Mitglieder zu Hause besuchen, um die Beiträge zu kassieren und die aktuelle Schrift zu verteilen. Gleichfalls schlug er aber auch einen weiteren Bogen in die Vereinsgeschichte und gedachte derjenigen -mittlerweile verstorbenen Mitglieder, die sich in besonderer Weise um den Verein verdient gemacht haben. Nicht unerwähnt ließ er auch die Schriftenreihe, die jährlich um ein weiteres Exemplar erweitert wird und maßgeblich dazu beiträgt, Geschichte und Geschichten nicht nur für die Mitglieder zugänglich zu machen und zu bewahren. Schließlich erwähnte er das aktuelle Großprojekt des Vereins, die Renovierung des Hofes Heisterkamp, der zu einem Heimathaus ausgebaut wird und dem Verein dann als Sitz, Archiv und Ausstellungsraum zur Verfügung stehen wird. Zur Finanzierung dieses Vorhabens hat der Verein im Jubiläumsjahr extra eine Tombola mit interessanten Gewinnen ins Leben gerufen.



Ein weiteres ganz wichtiges Ziel des Vereins für Orts- und Heimatkunde ist es, die plattdeutsche Sprache zu bewahren. War es früher die Ausnahme, wenn es im Dorf hieß "de kürt nich mol platt", so hört man heute diesen Ausdruck der Verwunderung nicht mehr, obwohl "Plattdütsch" wie Pawliczek ausführte, einen wichtigen Bestandteil unserer Heimat darstellt. Um dieser Sprache auch im Rahmen der Jubiläumsfeier einen angemessenen Raum zu geben, trug Hedwig Tapper eines der letzten auf Platt geschriebenen Gedichte ihres

verstorbenen Mannes, des Ur-Kirchhelleners Theo Tapper vor, in dem er das Leben "int Dorpe" in lebhafter Weise beschrieb und in dem rund 50 Kirchhellener Originale, die vielen Besuchern noch sehr gut persönlich bekannt waren, vorkamen.

Danach erfreute das Ensemble "Dreiklang" die Besucher mit dem Titel "Nebel und Nacht" aus dem Musical "Dracula" von Frank Wildhorn und die Interpretin Rebecka Röhnke mit dem Lied "Take me back to Manhattan" von Cole Porter.

Nach diesem musikalischen Intermezzo richtete Bezirksbürgermeisterin Margot Hülskemper (CDU) ein Grußwort an die Anwesenden. Darin betonte sie in besonderer Weise die Bedeutung des Vereins- für Orts- und Heimatkunde für Kirchhellen.

Geschichte lebendig zu halten und an die nächste Generation weiterzugeben, seien in der heutigen Gesellschaft eine wichtige Aufgabe, die der Verein in vorbildlicher Weise erfülle. Die zahlreichen Aktivitäten und Schriften zeugten für ein intaktes und intensives Vereinsleben. Insoweit wünschte sie dem Verein auch weiterhin alles gute für die Zukunft und schloss ihr Grußwort mit dem plattdutschen Spruch, dass der Verein auch weiterhin "recht kregge blieven sall"



Das Ensemble "Dreiklang" nahm danach erneut die Bühne ein mit dem Lied "Che faró" aus der Oper "Orpheus und Euridike" von Christoph Willibald Gluck, bevor zunächst die Interpretin Bianca Momo Skowron und danach das gesamte Ensemble mit dem ABBA-Song "Thank you for the music" das Publikum erfreute.

Im anschließenden Festvortrag des Oberbürgermeisters der Stadt Bottrop, Bernd Tischler (SPD), richtete dieser zunächst dem Verein die offiziellen Glückwünsche der Stadt Bottrop zum 100-jährigen Vereinsjubiläum aus. Dabei hob er noch einmal den Gemeinschaftssinn und die Verdienste des Vereins für die Bewahrung der Geschichte des nördlichsten Stadtteils Bottrops hervor und machte deutlich, dass niemand seine Gegenwart und Zukunft planvoll gestalten könne, wenn er die Vergangenheit nicht kenne. Im weiteren Verlauf seines Vortrags ging Tischler dann auf die Bedeutung des Ehrenamtes ein, was das zentrale Thema seiner weiteren Ausführungen war. Dabei stellte er klar, dass ein solcher Verein und ein funktionierendes Gemeinwesen insgesamt ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer nicht existieren könne und es für die Zukunft wichtig sei, dass sich weiterhin viele Ehrenamtliche solchen Aufgaben, wie sie der Verein für Orts- und Heimatkunde ganz speziell in Kirchhellen wahrnimmt, oder wie es für andere gesellschaftliche und soziale Themen notwendig wäre, widmen würden.



Zum Schluss seiner Rede fügte er nochmals an, dass er stolz darauf wäre, dass es diesen Verein gäbe und er ihm für die Zukunft viel Erfolg und Kraft wünsche, um die verantwortungsvollen Aufgaben der Identitäts- und Heimatwahrung weiterhin wahrnehmen zu können.

Nach Beendigung seines Vortrags merkte Tischler noch an, "dass die Stadtkasse zwar leer sei", er aber noch einmal "ganz tief unten gekramt habe und siehe da, doch noch einen kleinen Betrag für diesen tollen Verein gefunden habe", worauf er unter Beifall der Anwesenden einen Umschlag mit einer Spende an den Vorsitzenden Peter Pawliczek überreichte.

Dieser wollte den "ersten Bürger der Stadt" natürlich nicht ohne ein Präsent seinerseits gehen lassen. So erzählte er, dass man bei den Ausgrabungsarbeiten am Hof Heisterkamp, dem neuen Heimathaus am Wellbraucksweg eine alte Münze gefunden hätte, die früher

auch in Kirchhellen offizielles Zahlungsmittel gewesen sei. Diese Münze wolle er nun der Stadt übergeben. An den Gast gewandt erläuterte Pawliczek, dass es sich um eine Fünf-Pfennig-Münze handle, die, wie der OB sicherlich wisse, einmal etwas wert gewesen sei.

Nach diesem Programmpunkt folgte der Auftritt des Männergesangsvereins "MGV Einigkeit Kirchhellen 1914", der im nächsten Jahr ebenfalls sein hundertjähriges Bestehen feiern wird. Dieser Chor ist somit ebenso wie der Verein für Orts- und Heimatkunde fest mit der Geschichte Kirchhellens verwurzelt.

Die Sänger unter Leitung von Dirigent Michael Drews trugen zur Freude der Zuhörer bekannte Lieder vor.



Ein Blick ins Festprogramm verriet den Besuchern, dass nunmehr eine Überraschung auf sie warten würde. Bereits in einigen Veranstaltungen zuvor und in der Presse angekündigt, war lediglich bekannt gemacht worden, dass "ein Ding" wieder nach Kirchhellen zurückkehren würde. Und genau dieses Geheimnis sollte jetzt gelüftet werden. Da sich niemand vorstellen konnte, was damit genau gemeint sein konnte, hatte sich bis zum heutigen Tage schon eine gewisse Spannung

aufgebaut, die nun ihren Höhepunkt fand. Peter Pawliczek bat dazu Hans Schulte-Bockum auf die Bühne, der das Mikrophon ergriff und von seinem Elternhaus erzählte, welches in der Ortsmitte an der Hauptstraße stand und 1972/73 abgerissen wurde. Dieses Fachwerkhaus hatte einen Tennenbalken aus dem Jahre 1807, der mit einer Inschrift und einem Christusbild versehen war und den die Familie gerne erhalten hätte. Der damals mit den Abbrucharbeiten beauftragte Bauunternehmer Schuster aus Bottrop konnte diesen Balken jedoch nicht mehr rechtzeitig vor dem Abriss retten, so dass dieser zunächst verschwunden war. Im vorigen Jahr erfuhr Hans Schulte-Bockum zufällig von einem Gesprächspartner, dass dessen Ehefrau eine geborene Schuster sei. Bei Nennung des Namens fiel ihm die Geschichte des Tennenbalkens wieder ein und tatsächlich gab es verwandtschaftliche Beziehungen, die dazu führten, dass Nachforschungen über den Verbleib des Tennenbalkens aufgenommen wurden. Diese bleiben zwar zuerst erfolglos, bis sich dann aber doch noch herausstellte, dass dieser seit gut 40 Jahren verschollene Tennenbalken tatsächlich noch vorhanden war.

Schnell wurde man sich einig, dass dieser Balken an Hans Schulte Bockum und nach Kirchhellen zurück gelangen sollte. Hans Schulte-Bockum nahm dies zum Anlass, diesen Balken, der nun gut verpackt auf die Bühne gebracht wurde, dem Verein für Orts- und Heimatkunde zu schenken, damit er im neuen Heimathaus, dem Hof Heisterkamp, eine neue Bleibe finden wird. Zumal die letzte Bewohnerin des Hofes Heisterkamp, Anna Heisterkamp, seine Tante, eine geborene Schulte-Bockum war. Somit findet der Tennenbalken wieder in seine alte Heimat zurück.



Nachdem der Balken nunmehr ausgepackt worden war, konnte Peter Pawliczek dieses Präsent den Anwesenden stolz präsentieren und sich bei Hans Schulte-Bockum sowie bei Herrn Schuster, der ebenfalls zugegen war, bedanken.

Nach diesem besonderen Programmpunkt stellte Dr. Peter Scheidgen die Jubiläumsschronik "100 Jahre Verein für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen 1913 - 2013" vor. Sie ist die Nummer 44 der Schriftenreihe des Vereins und in diesem Jahr bereits an die Vereinsmitglieder von den Vertrauensleuten verteilt worden. Dr. Peter Scheidgen, Ferdi Schmitz und Dr. Rainer Weiß haben im ersten Teil dieser Schrift eine Chronik zusammengetragen, welche die Geschichte des Vereins unter den Epochen der jeweiligen Vorsitzenden beleuchtet. Ergänzt werden die Kapitel mit Jahresberichten aus der Vestischen Zeitung und Protokollauszügen der Vereinsversammlungen. Somit kann der Leser gut den Wandel der Zeit vom flächenmäßig größten Dorf im Vest und in Westfalen, bis hin zur Eingemeindung im Zuge der kommunalen Neugliederung 1976 nachvollziehen.



Den zweiten Teil der Schrift bilden ausgesuchte Veröffentlichungen, die einen Querschnitt aus 100 Jahren Vereinsgeschichte darstellen und die zum größten Teil im Vestischen Kalender veröffentlicht wurden. Es beginnt mit einem Beitrag zur "Geschichte des Vestes Recklinghausen während der Freiheitskriege 1813 - 1815". Der Beitrag "Der rote Bach", der heutige Rotbach, ein Grenzbach zwischen Rheinland und Westfalen, von Karl Wessels wurde ebenso aufgenommen. Über die Geschichte

Kirchhellens erfährt der Leser viel im Beitrag des ehemaligen Bürgermeisters und Heimatvereinsvorsitzenden Apffelstaedt in dem Beitrag "Das Amt Kirchhellen" aus dem Jahre 1929. Im selben Jahr fragt Lehrer Karl Wessels in den Gladbecker Blättern "Sollen wir noch plattdeutsch sprechen?" Die Antwort dürfte hinlänglich bekannt sein. Der Beitrag über die Totenzettel aus dem Jahre 1856 ist ebenso interessant wie die von Hans Büning im Vestischen Kalender 1957 und 1958 veröffentlichten Abhandlungen zu einem Kirchhellener Fund, einer Waffe aus der Jungsteinzeit, und dem "Bickeln" ein über die Jahre in Vergessenheit geratenes Spiel. Für die Freunde der plattdeutschen Sprache ist der aus dem Jahre 1986 von Theo Tapper stammende Text "Use olle Dorpe Kerkhellen" lesenswert. Auch über das "Freen un Hieraoen in Aolt-Kerkhellen" erfährt man einiges, genauso wie über "Putz Jans", den "ersten Barbier in Kirchhellen". Den Abschluss bildet ein sich im Archiv des Vereins befindlicher Text von Johannes Rottmann mit dem Titel, "Wie ich zur Heimatkunde und zur -forschung kam", der - obwohl über zwanzig Jahre alt, noch heute

eine gute Werbung für die Mitarbeit in unserem Verein und für dessen Ziele ist, sowie ein auf Platt verfasstes "Gebätt" desselben Autors.

In dieser kurzen Darstellung der Schrift wurde für alle Interessierte deutlich, wie vielschichtig und abwechslungsreich das sich Auseinandersetzen mit der eigenen regionalen Geschichte sein kann. Insofern ist diese Chronik ein gelungenes Werk die Arbeit des Vereins für Orts- und Heimatkunde Kirchhellens kennenzulernen, weshalb es auch im Brauhaus im Anschluss an die Festveranstaltung und in den örtlichen Buchhandlungen erworben werden kann.

Nun folgten die Grußworte der im Saal vertretenen befreundeten Heimatvereine. ...

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wurde auf die hier ursprünglich vorgesehene Pause im Programm verzichtet. Kaffee und Schnittchen, die mittlerweile serviert wurden, mussten also während des fortlaufenden Programms genossen werden, was der Gemütlichkeit aber keinerlei Abbruch tat..

Die als "Klotschentanz" angekündigte Volkstanzgruppe des Heimatvereins Marbeck zeigte zunächst eine Kostprobe ihrer Jugendarbeit mit den Darbietungen der Kindertanzgruppe unter der Leitung von Elsbeth Nubbenholt. Bei allen Tänzen klatschte das Publikum begeistert Beifall, bevor dann die Erwachsenenanzgruppe unter der Leitung von Christel Heisterkamp und Hubert Schwane mit einem neu einstudierten Reigentanz das Programm fortsetzte. Es folgten danach mehrere bekannte Volkstänze, wie der "Rheinländer" oder "Grandfather´s clock".

Daran schloss sich eine Aktion der Arbeitsgruppe "Heimatradler" an. Diese Gruppe von gut 20 Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern trifft sich in der Regel dienstags zu Radtouren rund um Kirchhellen. Da diese eingeschworene Gemeinschaft in diesem Jahr bereits seit 25 Jahren besteht, hat Egon Jendral nicht nur eine kleine Chronik über diese Epoche erstellt, sondern hat die gesamte Gruppe unter Leitung von Ernst Theisejans ein "Jubiläumslied" einstudiert, welches auf der Brauhaus-Bühne vorgetragen wurde. Natürlich wollte man hiermit gerne auch weitere Mitglieder zum Mitfahren bewegen.

So langsam ging das Programm dem Ende entgegen und es folgte der Auftritt der Gruppe "Sing Sing". Unter Leitung von Edmund Jandewerth und Johannes Große-Venhaus stimmten sie Volks- und Heimatlieder an und animierten die Gäste zum Mitsingen. Diese ließen sich nicht lange bitten und kurz nachdem das erste Lied angestimmt war, sang der gesamte Saal mit, so dass alle Anwesenden aktiv in die Feier einbezogen und das Gemeinschaftsgefühl des Vereins und seiner Gäste somit auf eindrucksvolle Weise demonstriert wurde.

Um 19:05 Uhr betrat erneut Peter Pawliczek die Bühne und bedankte sich bei allen Mitwirkenden, Helfern und Anwesenden. Mit einem kurzen Schlusswort beendete er den offiziellen Teil des Festprogramms in der Hoffnung, dass die Gäste im Anschluss daran weiterhin miteinander klönen würden und dieser Tag für alle zu einem unvergesslichen Ereignis würde.

Dieser Aufforderung wurde von einer Vielzahl der Anwesenden gerne Folge geleistet. Vom Festsaal verlagerte sich das Geschehen in den Schankraum des Brauhauses, wo an den Tischen und an der Theke noch lange miteinander geklönt und gesungen wurde, so dass dieses gelungene Fest noch einen gemütlichen bis in die Nacht hinein dauernden Ausklang fand.